

Die DNA der Freiheit

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger erhält den Ehrenpreis 2022 des Verbands Freier Berufe in Bayern e.V.

München, 7.6.2022

Sie war zweimal Bundesjustizministerin und setzt sich unermüdlich für die Freiheitsgrundrechte der Bürgerinnen und Bürger ein: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger wurde vergangene Woche im Bayerischen Hof in München mit dem Ehrenpreis des Verbands Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB) ausgezeichnet. Der Verband ehrt mit diesem Preis herausragende Persönlichkeiten des Zeitgeschehens, die in ihrer Arbeit und ihrem Wirken die Werte der Freien Berufe verkörpern und sich in besonderer Weise für das Gemeinwohl und die Gesellschaft einsetzen. Leutheusser-Schnarrenberger erhielt den inzwischen 10. Ehrenpreis des Verbands.

VFB-Präsident Michael Schwarz wies im Beisein von Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und der Freien Berufe, darauf hin, dass dies die 10. Ehrenpreisverleihung des Verbands Freier Berufe in Bayern sei. Für Michael Schwarz lebt Sabine Leutheusser-Schnarrenberger auf besondere Weise die Philosophie der Freiberuflichkeit. Ihr Eintreten für die Freiheitsgrundrechte der Bürgerinnen und Bürger sei herausragend, so Schwarz.

Die FDP-Politikerin war von 1992 bis 1996 und 2009 bis 2013 Bundesjustizministerin. Während der Kohl-Regierung lehnte sie den „Großen Lauschangriff“ von CDU/CSU und FDP ab und trat in Folge aus Gewissensgründen zurück. 1998 erhob sie gegen das inzwischen beschlossene Gesetz zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität Verfassungsbeschwerde. 2004 bestätigte das Bundesverfassungsgericht, dass der Große Lauschangriff teilweise gegen die Menschenwürde verstoße und deshalb verfassungswidrig sei. Auch gegen die von der Großen Koalition beschlossene Vorratsdatenspeicherung erhob Leutheusser-Schnarrenberger Verfassungsbeschwerde. 2010 erklärte das Bundesverfassungsgericht die Vorratsdatenspeicherung für verfassungswidrig. Diese beiden Stationen in ihrem bewegten politischen Leben zeigen beispielhaft ihr Verständnis von Freiheit. Freiheit im Rechtsstaat bedeute Freiheit vor staatlichen Eingriffen in die Freiheitsgrundrechte, so schreibt sie in ihrem Aufsatz „Mut zur Freiheit“.

Laudator Prof. Dr. Wolfgang Ewer, Ehrenpräsident des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB), zeichnete via Videoübertragung das Bild einer in vielen Bereichen engagierten Juristin und Politikerin, die sich auf vielfältige Weise für die Freiheit als Leistungsprinzip der Gesellschaft eingesetzt habe. So nannte er ihr kraftvolles Eintreten gegen die Todesstrafe in China, gegen den Antisemitismus, ihr Vorgehen gegen Putin wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Auf ihre Initiative habe die Bundesregierung 2011 die Magnus-Hirschfeld-Stiftung zur Förderung der Erforschung geschlechtlicher und sexueller Diversität unterstützt. Überleitend auf ihr Engagement für die Freien Berufe und die Förderung des freiberuflichen Mittelstands sagte Ewer: „Die Freien Berufe schulden ihr großen Dank für die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung PartGmbH“. Die Juristin habe sich insbesondere stark gemacht, dass bei einer Berufsausübung in dieser Rechtsform eine Haftung für aus fehlerhafter Berufsausübung entstehende Schäden auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt bleibt. Damit sei die Existenzgefährdung durch persönliche Haftung ausgeschlossen. Hierdurch werde es auch mittleren und kleineren freiberuflichen Unternehmen ermöglicht, wirtschaftlich interessante, aber mit hohen Haftungsrisiken verbundene Aufträge zu übernehmen, so Ewer.

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger bedankte sich für die Auszeichnung nicht ohne den Hinweis, dass eine offene Gesellschaft auf Freiheit und Grundrechten basiere, dies aber nicht selbstverständlich sei und immer wieder Gefahr laufe, bedroht und eingeschränkt zu werden. Sie bezeichnete die Freien Berufe als Garant für diese offene Gesellschaft, in der selbstbestimmtes Leben möglich sei, sie hätten aber auch die Verantwortung, Werte zu verteidigen und sich für ihre Belange über die Grenzen hinaus einzusetzen. „Lassen wir es nicht zu, dass Demokratiefreundlichkeit Raum gewinnen kann“, so ihr Schlussappell.

Die Trägerin des Ehrenpreises 2022 der Freien Berufe befindet sich in guter Gesellschaft. Mit dem Ehrenpreis des Verbands Freier Berufe in Bayern, eine schwere Skulptur aus Volledelstahl, sind bereits ausgezeichnet worden: der Architekt und Karikaturist Ernst Maria Lang (2006), die Politikerin Dr. Hildegard Hamm-Brücher (2007), Dr. Ingo Friedrich, Vizepräsident des Europäischen Parlaments a.D. (2008), Prof. Karl Kling, ehemaliger Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau (2012), der Dirigent Kent Nagano (2014), Bayerns ehemalige Sozialministerin Christa Stewens (2015), der Karikaturist, Journalist und Buchautor Dieter Hanitzsch (2016), der Journalist Hans Leyendecker (2017) sowie der Kabarettist, Liedermacher und Arzt Dr. Georg Ringsgwandl (2019).

Für Rückfragen: Geschäftsstelle des Verbands Freier Berufe in Bayern e.V., Tel. 089/27 23 424, info@freieberufe-bayern.de

Dem Verband Freier Berufe in Bayern e.V. gehören rund 34 Mitgliedsorganisationen aus Bayern an, die rund 940.000 Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Anwälte, Notare, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten, Ingenieure, Sachverständige, Biologen, Restauratoren und Künstler vertreten. Insgesamt beträgt die Zahl der Erwerbstätigen im Bereich der Freien Berufe – selbstständig und angestellt – 1.737.975 im Freistaat.